

HENRY

Hydraulic Engineering Repository

Ein Service der Bundesanstalt für Wasserbau

Conference Paper, Published Version

Bornschein, Antje; Graw, Kai-Uwe; Sturm, Vinzent
Podiumsdiskussion – Aufgaben für die Zukunft
(Wasserkraftausbau, Klimawandel und Einfluss von
Klimawandel auf die Wasserkraftnutzung -
Wasserbaukolloquium 2009)

Dresdner Wasserbauliche Mitteilungen

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit/Provided in Cooperation with:

Technische Universität Dresden, Institut für Wasserbau und technische Hydromechanik

Verfügbar unter/Available at: <https://hdl.handle.net/20.500.11970/103586>

Vorgeschlagene Zitierweise/Suggested citation:

Bornschein, Antje; Graw, Kai-Uwe; Sturm, Vinzent (2011): Podiumsdiskussion – Aufgaben für die Zukunft (Wasserkraftausbau, Klimawandel und Einfluss von Klimawandel auf die Wasserkraftnutzung - Wasserbaukolloquium 2009). In: Technische Universität Dresden, Institut für Wasserbau und technische Hydromechanik (Hg.): Wasserkraft mehr Wirkungsgrad + mehr Ökologie = mehr Zukunft. Dresdner Wasserbauliche Mitteilungen 45. Dresden: Technische Universität Dresden, Institut für Wasserbau und technische Hydromechanik. S. 5-9.

Standardnutzungsbedingungen/Terms of Use:

Die Dokumente in HENRY stehen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0, sofern keine abweichenden Nutzungsbedingungen getroffen wurden. Damit ist sowohl die kommerzielle Nutzung als auch das Teilen, die Weiterbearbeitung und Speicherung erlaubt. Das Verwenden und das Bearbeiten stehen unter der Bedingung der Namensnennung. Im Einzelfall kann eine restriktivere Lizenz gelten; dann gelten abweichend von den obigen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Documents in HENRY are made available under the Creative Commons License CC BY 4.0, if no other license is applicable. Under CC BY 4.0 commercial use and sharing, remixing, transforming, and building upon the material of the work is permitted. In some cases a different, more restrictive license may apply; if applicable the terms of the restrictive license will be binding.



Podiumsdiskussion – Aufgaben für die Zukunft (Wasserkraftausbau, Klimawandel und Einfluss von Klimawandel auf die Wasserkraftnutzung - Wasserbaukolloquium 2009)

A. Bornschein, K.-U. Graw, V. Sturm

Teilnehmer der Podiumsdiskussion:

Prof. Graw, TUD IWD

Herr Peters, TFW

Prof. Bruckner, Uni Leipzig

Prof. Hartje, TU Berlin

Prof. Bernhofer, TUD

Herr Dr. Müller, LfUG Sachsen

Prof. Horlacher, TUD IWD

Prof. Ranzi, Uni Brescia

Herr Heitefuss, Ruhrverband

Herr Hölzl, BMU

Im zweiten Teil der Session „Wasserkraftausbau, Klimawandel und Einfluss von Klimawandel auf die Wasserkraftnutzung“ (IA2) konnten sich alle Referenten zu speziellen Problemstellungen äußern sowie zusätzliche Fragen auch im Dialog mit dem Publikum aufwerfen. Im Folgenden werden die Kernaussagen der Redebeiträge und Diskussionen zusammenfassend dargestellt.

1 Argumentationshilfen pro Wasserkraft

Prof. Graw vom IWD der TU Dresden erläutert, dass der Anlass für die Einstiegsfrage eine Präsentation der „German Water Partnership“ ist. Bei dieser Veranstaltung und den dabei ausgegebenen Broschüren spielte das Thema der Wasserkraftnutzung überraschend nur eine sehr untergeordnete Rolle. Im Rahmen der Veranstaltung der „German Water Partnership“ wurden von einer Parlamentarierin Verständnisprobleme in Bezug auf die Bedeutung der Wasserkraft seitens der Politiker eingeräumt. Daher ergab sich für diejenigen, die sich im Bereich Wasserkraft bewegen, die folgende wichtige Frage:

Wie sieht eine allgemeine und für Politiker verständliche Erläuterung der Bedeutung der Wasserkraft im Kontext des Klimawandels aus?

Antworten

- 1.1 Herr Peters von der Thüringer Fernwasserversorgung sieht eine Ursache für die anfängliche Zurückhaltung der Diskussionsteilnehmer bei der Beantwortung dieser Frage in dem (zu) großen Respekt vor der Politik. Bei Erläuterungen gegenüber Politikern sollten Voraussetzungen geschaffen werden. Einerseits muss eine Bereitschaft zum „Zuhören“ existieren. Desweiteren sollte der Zuhörer unvoreingenommen und frei von ideologischen Zwängen sein. Bei der Erläuterung der Bedeutung der Wasserkraft kann der Blick in die Geschichte der Wasserkraftnutzung (in Deutschland) hilfreich sein. Ein positives Beispiel stellt die Saalekaskade dar. Ein weiteres Argument ist im Hinblick auf die aktuelle Klimadebatte zu nennen. Strom aus Wasserkraft gilt als die(!) saubere Energie. Da die Möglichkeiten des Ausbaues der Wasserkraftnutzung in Deutschland begrenzt sind, diese gegenwärtig auch nur einen eher geringen Anteil an der Gesamtenergieerzeugung leistet, sollte der Focus auf Technologieförderungen als wichtige Voraussetzung für den weltweiten Technologieexport gerichtet werden. So kann Deutschland effektiv zur Verringerung der weltweiten CO₂-Emissionen beitragen.
- 1.2 Prof. Bruckner von der Universität Leipzig erläutert die Bedeutung der Wasserkraft aus der Sicht der Ökonomen. Der klimaschutzbezogene Einsatz der Wasserkraft besitzt auf dem Weltmarkt eine sehr große Bedeutung. Außerdem hat die Wasserkraftnutzung im Bereich der Energiespeicherung (Pumpspeicher) einen hohen Stellenwert, insbesondere in Verbindung mit anderen erneuerbaren Energieträgern.

- 1.3 Prof. Hartje von der TU Berlin bestätigt, dass die Politik (BMU) im Moment sehr aktiv ist. Dies bezieht sich auch auf das Ausreizen der Veränderungen der Rahmenbedingungen für die Wasserkraftnutzung. Der Politik kann bezüglich (der (Novellierung) des EEG ein Kompliment gemacht werden, da dieses klimapolitisch inzwischen ein „politischer Exportschlager“ zu sein scheint. Jedoch adressiert Wasserkraft als erneuerbarer Energieträger nur eines der vielfältigen Umweltprobleme im Klimawandel. Daneben existieren andere Umweltziele, die im Widerspruch zur Nutzung der Wasserkraft und auch andere erneuerbarer Energieformen stehen können.
- 1.4 Prof. Bernhofer von der TU Dresden betont die Wichtigkeit, die Wasserkraft (vor allem) im Kontext mit den anderen erneuerbaren Energieträgern (Sonne und Wind) zu betrachten, da bei diesen die Versorgung nicht so kontinuierlich möglich ist wie bei Wasserkraft. Als Begründung für den Investitionsbedarf kann die Möglichkeit des Ausgleiches der Nachteile der einen durch die Vorteile der anderen benannt werden. Es ist unvernünftig die Wasserkraft als Konkurrenz zu anderen alternativen Energieträgern zu sehen.
- 1.5 Dr. Müller vom LfUG erläutert einen neuen Weg der Wasserkraftnutzung in Sachsen. Die LTV Sachsen betreibt landeseigene Talsperren inzwischen mit entsprechender Wasserkraftnutzung, obwohl diese ursprünglich nicht darauf ausgelegt wurden. Zur Nutzbarmachung der Fallhöhen an Wehranlagen werden diese gegenwärtig zur Mitbenutzung für Wasserkraft ausgeschrieben. Investoren können sich für solche Vorhaben aktuell bewerben.
- 1.6 Prof. Horlacher vom IWD erläutert, dass bis Mitte des Jahrhunderts eine Verdopplung der Weltbevölkerung erwartet wird. Damit wird sich der Energiebedarf in etwa auch verdoppeln. Auf die Frage nach Lösungen existieren gegenwärtig nur wenige verlässliche Antworten. Vor diesem Hintergrund ist es unverständlich, dass beispielsweise in Afrika der Ausbau der Wasserkraft als einzige verlässliche Energiequelle auf diesem Kontinent politisch nicht länger gewollt ist. Einerseits existiert ein Energieüberfluss in Industrieländern und andererseits Energiemangel in Entwicklungsländern. Eine Welt, die so im Ungleichgewicht ist, kann nicht in Frieden leben. Die Aufgabe aller, die mit der Thematik der Wasserkraftnutzung betraut sind, muss es daher sein, sich weltweit zu engagieren und zu einem Ausgleich beizutragen.

2 Lösen von Kommunikationsproblemen (Erweiterung der Fragestellung)

Prof. Graw geht näher auf Versuche ein, für Forschungsförderung zuständige Mitarbeiter der europäischen Kommission einzuladen. Die Einladung wurde mit der Begründung abgelehnt, dass eine Teilnahme in der Kommission nicht durchsetzbar wäre. Bei Tagungsthemen im Bereich der durch die EU förderwürdigen maritimer und Kleinwasserkrafterzeugung stünde einer Teilnahme nichts im Wege. Die Mitarbeiter sind jedoch im gesamten (übergeordnete) Gebiet der Wasserkraftnutzung nicht tätig und entsprechend nicht befugt teilzunehmen. Die zuständigen Mitarbeiter mutmaßten, dass auf diesem Gebiet ohnehin „nicht viel passiert“. Da diese Aussage auch angesichts des Themenschwerpunktes des aktuellen Wasserbaukolloquiums nicht nachvollzogen werden kann, erweitert Prof. Graw die Fragestellung.

Was machen wir (als Gruppe) in der Kommunikation falsch?

Antworten

- 2.1 Herr Peters erinnert an den WCT-Bericht aus dem Jahre 2000. Analysen haben gezeigt, dass die Stauanlagen, die zur Wasserkraftnutzung weltweit errichtet wurden, die wirtschaftlichsten (Energieerzeuger) sind. Angesichts dessen, ist die Zurückhaltung von Investoren unverständlich. Um auch bei künftigen weltweiten Wasserkraftprojekten deutsches Know-How platzieren zu können, muss Seitens der Politik der Weg für die Unternehmen geebnet und derartige Projektbeteiligungen ermöglicht werden.
- 2.2 Prof. Ranzi erläutert den Standpunkt Südeuropas aus der Sicht Italiens. Italiens Wasserbauer genießen gegenwärtig ein schlechtes Ansehen in den Medien. Die in den letzten 10 Jahren entstandenen öffentlichen Meinung zufolge, werden durch Wasserbaumaßnahmen Flüsse kaputt gemacht und das Leben in den Fließgewässern zerstört. Dies hat dazu geführt, dass die Energieerzeugung durch Wasserkraft bislang um 10 bis 20% reduziert wurde. Dies entspricht 1,5 bis 3% der nationalen Energieerzeugung. Gegenwärtig befindet sich die Wasserkraftnutzung in einem Umbruch. Dieser Wechsel wird durch zwei Umstände begleitet. Zum einen zeigt die aktuelle Weltwirtschaftskrise, wie schwierig es ist, in einer globalen Wirtschaft zu überleben und mit nationalen Ressourcen umweltverträglich umzugehen. Zum anderen entwickeln sich staatliche verwalteten Energieversorger immer weiter in Richtung Privatbetreiber, wobei ein Kontrolle durch regionale Behörden existiert. Somit ist jeder Bürger in der Lage, die Vorteile der Nutzung von Wasserkraft direkt zu erleben. Es wird

großer Wert darauf gelegt, dass die Wasserkraft sehr kosteneffektiv und verbraucherfreundlich ist. Damit sind wir nun in einer etwas besseren Lage, den Politikern klar zu machen, wie durch Investitionen in die Wasserkraft Schadstoffemission direkt reduziert werden können. Ein weiterer Vorteil ist die Verfügbarkeit der Wasserkraft.

- 2.3 Herr Heitefuss (Ruhrverband, Publikum) Der Ruhrverband baut zurzeit sein drittes Wasserkraftwerk. Die Förderung solcher Maßnahmen durch den Gesetzgeber (EEG) wird ausdrücklich begrüßt. Die Realität sieht jedoch so aus: Aufsichtsbehörden schränken im Vorgriff auf das (nicht kommende) Umweltgesetzbuch die Wasserrechte so ein, dass keine „gehobenen“ Erlaubnisse erteilt werden, auch Bewilligungen nicht. Werden Erlaubnisse erteilt, sind sie auf 20 Jahre befristet. Somit fällt es schwer, bei den langen Amortisationszeiten in Wasserkraft zu investieren. Es wird an alle appelliert, die über „Fallhöhe verfügen“: Bleiben Sie (in Bezug auf die Genehmigungsverfahren) hartnäckig! So können Wasserkraftprojekte auch in der heutigen Zeit erfolgreich realisiert werden.
- 2.4 Dr. Müller antwortet auf Herrn Heitefuss Statement: Der Teil des Umweltgesetzbuchs, der das Wasserrecht betrifft, ist in einem separaten Teil durch die Koalition bestätigt worden. Dieses wird vor der Bundestagswahl noch verabschiedet werden.
- 2.5 Herr Hölzl: Die wasserkraftrelevanten Artikel und Regelungen des geplanten Umweltgesetzbuches werden in das neue Wasserhaushaltsgesetz übernommen. Das BMU ist jederzeit bereit, sich von den Erfahrungen berichten zu lassen und Hemmnisse (bzgl. der Genehmigungsfähigkeit) ggf. mit abzubauen. Es wird auf Fördermöglichkeiten des BMU für Untersuchungen zu „Windenergienutzung in Verbindung mit Wasserkraftnutzung als Energiespeicherung“ hingewiesen.